

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 4. Dezember 1986

Aufruf der deutschen Bischöfe zur ADVENIAT-Kollekte 1986. — Durchführung der ADVENIAT-Kollekte 1986. — Afrika-tag 1987. — Welttag des Friedens 1987. — Familiensonntag am 18. Januar 1987. — Anschaffung von Kleincomputern. — Kardinal-Bertram-Stipendium 1987. — Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 149

**Aufruf der deutschen Bischöfe zur
ADVENIAT-Kollekte 1986**

Liebe Brüder und Schwestern!

Seit einem Vierteljahrhundert sind wir durch unsere Weihnachtsaktion ADVENIAT mit den Ortskirchen im großen und leidgeprüften Lateinamerika besonders verbunden. Der Name dieses „Werkes weltweiter Solidarität“ (Joh. Paul II., 2. 12. 85) ist dem Vaterunser entnommen: *adveniat regnum tuum* — dein Reich komme! Jesus selbst hat uns gelehrt, so zu beten. Er hat uns das Reich seines Vaters verkündet, durch ihn wurde es unter uns gegenwärtig. Auftrag der Kirche ist es, diese Frohe Botschaft allen Menschen mitzuteilen und sie zur Umkehr und Nachfolge Christi einzuladen. Durch ADVENIAT nehmen wir teil an den Sorgen und Hoffnungen der Kirche in einem Kontinent, in dem schon jetzt fast die Hälfte aller Katholiken lebt und unter schwierigen Bedingungen das Zeugnis ihres Glaubens geben. Wir Christen in Deutschland sind froh und dankbar, daß wir ihre Last mittragen und sie auf ihrem Weg begleiten dürfen.

In seiner Botschaft zum 25jährigen Bestehen der Aktion ADVENIAT hat Papst Johannes Paul II. uns alle aufgerufen, diese kirchliche Hilfe „uneingeschränkt fortzusetzen, weil sie für die Zukunft der Kirche in Lateinamerika von größter Wichtigkeit ist.“

Notwendig und wichtig sind vor allem die verstärkte Förderung geistlicher Berufe, die Ausbildung von Katecheten und Laienmitarbeitern sowie der Aufbau neuer Pfarreien in den Elendsvierteln der Städte und in den ländlichen Notstandsgebieten. Nicht zuletzt fordert die Sorge für die indianische Bevölkerung unsere Hilfe. Diese erlaubt es den Ortskirchen, ihre Heilssendung unabhängig von politischen Kräften zu erfüllen (vgl. Erklärung der Vorsitzenden der Bischofskonferenzen Lateinamerikas, Quito 1981).

Mit unserem herzlichen Dank für Ihr großzügiges Opfer am letzten Weihnachtsfest verbinden wir die dringende Bitte, ADVENIAT auch in diesem Jahr durch Ihren Weihnachtszehnten zu unterstützen. Zum bevorstehenden Fest der Geburt des Herrn wünschen wir Ihnen die Fülle göttlichen Segens.

Fulda, den 23. September 1986

Für das Erzbistum Freiburg

f Oskar Saier

Erzbischof

Vorstehender Aufruf soll am 3. Adventssonntag, dem 14. Dezember 1986, in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse) verlesen werden.

Nr. 150

Ord. 26. 11. 86

Durchführung der ADVENIAT-Kollekte 1986

Für den vierten Adventssonntag bitten wir um die Bekanntgabe des folgenden Textes:

Heute werden in allen Gottesdiensten die Opfertüten für die ADVENIAT-Kollekte verteilt. Wir sind auch in diesem Jahr wieder zu einem großherzigen Weihnachtsoffer für die Kirche in Lateinamerika aufgerufen. Bitte überlegen Sie gewissenhaft, welchen Betrag Sie für dieses wichtige Anliegen geben können. Bringen Sie Ihre Gaben am ersten Weihnachtstag mit in den Gottesdienst. Wenn Sie das Weihnachtsfest außerhalb unserer Gemeinde verbringen, bitten wir Sie, Ihre Spende im Pfarramt abzugeben oder auf ein Konto des Pfarramtes oder der Erzbischöflichen Kollektur Freiburg zu überweisen.

Am ersten Weihnachtstag ist die Kollekte in geeigneter Weise anzukündigen. Dies kann mit dem folgenden Text geschehen:

Heute bittet die Kirche in Lateinamerika durch die Aktion ADVENIAT wieder um unser Weihnachtsoffer. Es soll ein Zeichen unserer brüderlichen Verbundenheit sein. Aus Liebe zum menschengewordenen Gottessohn wollen wir durch ein großzügiges Opfer die christlichen Gemeinden bei ihrem Dienst an den Menschen unterstützen. Spenden für ADVENIAT können auch in den nächsten Tagen noch abgegeben oder überwiesen werden. Schon jetzt sagen wir allen Gläubigen unserer Pfarrgemeinde für ihr ADVENIAT-Opfer herzlichen Dank.

Die ADVENIAT-Kollekte ist am ersten Weihnachtstag in allen Eucharistiefeiern (einschließlich der Mitternachtsmesse) durchzuführen. Der Ertrag der Kollekte ist ohne Abzug bis spätestens 26. Januar 1987 an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Postgirokonto Karlsruhe 2379-755, mit dem Vermerk „ADVENIAT 1986“ zu überweisen.

Nr. 151

Ord. 21. 11. 86

Afrikatag 1987

Wie alljährlich, findet am 6. Januar, dem Hochfest der Erscheinung des Herrn, der „Afrikatag“ statt. Er ist mit der ältesten Missionskollekte der Kirche verbunden. Der theologische Gedanke, daß die Offenbarung Christi vor den Vertretern der außerjüdischen Welt — sozusagen den ersten Missionsimpuls im Neuen Testament — darstellt, war eine der Ursachen für den Zeitpunkt dieser Kollekte. Das Licht ist aufgegangen und kann durch menschliche Grenzziehungen nicht mehr eingefangen werden.

„Gebt Gott in schwarze Hände“ heißt das Thema des Afrikatages 1987. Dieses Wort provoziert, weil es einen Meilenstein in der Ausbreitung des Evangeliums markiert. Afrikanische Priester, Schwestern, Katechisten und Laienführer stehen bereit, um die Verantwortung in der Kirche Afrikas in ihre Hände zu nehmen.

Berufungen gibt es in der jungen Kirche Afrikas in Hülle und Fülle. Aber es fehlt an finanziellen Mitteln für Ausbildung, Unterhalt und Ausbildungsstätten. Hier ist unsere brüderliche Solidarität gefragt. Wir haben dieser aufblühenden Kirche viel zu schenken.

Wir bitten alle Seelsorger, die Kollekte zum Afrikatag in diesem Sinn anzukündigen, zu begründen und eindringlich zu empfehlen. Sie ist in allen Messen zu halten und an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Postgiroamt Karlsruhe Nr. 2379-755, abzuführen. Eine Handreichung zum Afrikatag wird von MISSIO an alle Pfarrämter gesandt.

Nr. 152

Ord. 5. 11. 86

Welttag des Friedens 1987

Der Welttag des Friedens wird auf Wunsch des Heiligen Vaters in der gesamten Weltkirche zum Jahresbeginn begangen. Für den kommenden 20. Weltfriedenstag hat der Heilige Vater das Thema „Entwicklung und Solidarität: Schlüssel zum Frieden“ gewählt. Es liegt nahe, das neue Jahr mit einer Besinnung über den Frieden in der Welt zu beginnen, für den sich die Solidarität als ein neuer Schlüssel darstellt. Das Thema des Weltfriedenstages geht auf den 20. Jahrestag der Veröffentlichung der Enzyklika „Populorum progressio“ zur Entwicklungsproblematik ein.

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat empfohlen, die Feier des kommenden Weltfriedenstages auf den ersten Sonntag im Januar, den 4. Januar 1987, zu legen. Der Tag sollte in den Gottesdiensten und im Rahmen sonstiger Zusammenkünfte in den Gemeinden begangen werden. In den Gottesdiensten am Neujahrstag sollte auf den Weltfriedenstag hingewiesen werden, weil der Heilige Vater zum 1. Januar seine Friedensbotschaft an die Lenker der Staaten und an alle Menschen übermittelt, die an die Dringlichkeit des Friedens glauben. Zu einer Gebetsstunde zum Weltfriedenstag haben mehrere katholische Verbände für den zweiten Freitag im Januar, den 9. Januar 1987, aufgerufen.

Zur Vorbereitung des Weltfriedenstages gibt die Deutsche Kommission Justitia et Pax in Zusammenarbeit mit Pax Christi wie in den Vorjahren ein Arbeitsheft heraus. Es enthält eine Einführung zum Thema des Weltfriedenstages, Gottesdienstelemente und Predigtanregungen. In einigen Vorschlägen für die Praxis wird dargelegt, was Gemeinden, Gruppen und einzelne Christen für den Frieden tun können.

Das Arbeitsheft wird den Pfarrern, den sonstigen Seelsorgestellten und den pastoralen Mitarbeitern sowie den Religionslehrern der weiterführenden Schulen Anfang Dezember von der Diözese aus zugesandt. Soweit möglich, läßt der Diözesanrat das Heft auch den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte zugehen. Einzelexemplare sind bei Pax Christi, Deutsches Sekretariat, Windmühlstraße 2, 6000 Frankfurt/Main 1, zu haben.

Nr. 153

Ord. 26. 11. 86

Familiensonntag am 18. Januar 1987

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat den Familiensonntag für das Jahr 1987 auf den 18. Januar (2. Sonntag im Jahreskreis) festgesetzt. Der Gottesdienst am Familiensonntag soll sich an den liturgischen Texten orientieren.

Die Thematik „*Einer trage des anderen Last*“ wurde als Jahresthema 1987 für die kirchliche Familienarbeit bestimmt. Dabei sollten insbesondere folgende Gesichtspunkte in den Blick genommen werden:

- Dienstbereitschaft und erbarmende Güte als Gesetz Christi,
- Familien helfen Familien in ihren Alltagsschwierigkeiten,
- Hilfen für Alleinerziehende und Familien sowie weitere Gruppen mit besonderen Belastungen,
- Anregungen zur Überwindung des Generationskonflikts, besonders auch im Hinblick auf die Glaubensvermittlung,
- Familien mit der Gemeinde auf dem Weg etc.

Die Zentralstelle Pastoral — Abteilung Ehe und Familie — wird in Zusammenarbeit mit dem Familienbund, der Arbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildung, dem Sozialdienst Kath. Frauen u. a. über die Diözesanstelle ein Materialheft und ein Plakat mit Anregungen zur Gottesdienstgestaltung am Familiensonntag sowie Hilfen (Grundsatzbeiträge, Erfahrungsberichte) für die Familienarbeit unter dem Motto: „*Einer trage des anderen Last*“ zur Verfügung stellen.

Nr. 154

Ord. 24. 11. 86

Anschaffung von Kleincomputern

Auf Rückfragen betr. Anschaffung von Kleincomputern, sog. Personalcomputer oder kurz PC's, geben wir folgende verbindliche Weisung:

Eine Genehmigung zum Kauf solcher PC's für den dienstlichen Gebrauch und zu Lasten kirchlicher Mittel

kann vorerst nicht erteilt werden. Dafür sprechen vor allem folgende Sachgründe:

1. Es bestehen derzeit noch keine durchgeklärten und einheitlichen Vorstellungen darüber, für welche Arbeitsbereiche der Computereinsatz sinnvoll und wünschenswert wäre. Für wichtige Bereiche der Pfarrverwaltung, für das Finanz- und Personalwesen sowie das kirchliche Meldewesen werden von uns — teilweise in Verbindung mit den Verrechnungsstellen — Regelungen angeboten, die wesentliche Wünsche der Anwender nach aktueller Information und Auswertung der Daten abdecken. So kann über die kirchliche Meldestelle z. B. jeder Pfarrei auf Wunsch eine Vielzahl von Auswertungen für die Gemeindeglieder (Gemeindeangehörige in jeder beliebigen Altersgruppe, neuzugezogene Gemeindeglieder, alleinerziehende Eltern o. ä.) kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.
Für weitere denkbare Anwendungsgebiete (Textverarbeitung o. ä.) ist die Kosten-Nutzen-Relation der heute verfügbaren Kleinsysteme, wenn der Aufwand für die Auswahl geeigneter Programme, für Schulung und Einarbeitung berücksichtigt wird, noch zu ungünstig.
2. Infolgedessen sind auch keine hinreichenden Aussagen darüber möglich, in welcher Größenordnung die Geräteausrüstung (Hardware) für ein Pfarrbüro angelegt sein sollte.
3. Eine einheitliche Ausstattung der Pfarrbüros oder einer bestimmten Gruppe daraus mit Personalcomputern macht es unabdingbar, daß die Geräte auch von den Pfarrern und den Mitarbeitern in entsprechender Weise bedient werden können.
4. Schließlich sind bei dieser stark dezentralisierten Nutzung des Computers Fragen des Datenschutzes, z. B. der Steuerung und Kontrolle der Zugriffsmöglichkeiten auf die gespeicherten Daten, noch ungeklärt.

Wir werden die Entwicklung, die allgemein als schnelllebig bezeichnet wird, durch unsere EDV-Stelle verfolgen lassen und zur gegebenen Zeit darauf zurückkommen.

Kardinal-Bertram-Stipendium 1987

Das Schlesische Priesterwerk e. V. fördert in Verbindung mit dem Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V. die Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte. Es gewährt jährlich drei Kardinal-Bertram-Stipendien in Höhe von 2500,— DM, um Forschungsreisen in Archive innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen. Die Summe kann unter bestimmten Voraussetzungen erhöht werden. Außerdem werden die Kosten für Realausgaben zurückerstattet, wenn sie für die betreffende Forschungsaufgabe erforderlich sind und vom Tutor befürwortet werden.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt Nr. 35 · 4. Dezember 1986
der Erzdiözese Freiburg M 13 02 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf 07 61/2188-1.
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon 07 61/2 64 94.
Bezugspreis jährlich 40,- DM einschließlich Postzustellgebühr.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 35 · 4. Dezember 1986

Zur Bearbeitung werden 1987 folgende Themen ausgeschrieben:

1. Kirchenpolitische Schwerpunkte in den Hirtenbriefen von Adolf Kardinal Bertram (1914—1944)
2. Der Anteil Schlesiens am Aufbau der katholischen Kirche in Berlin
3. Der Breslauer Domherr Dr. Franz Lorinser (1831 bis 1893) als Theologe, Publizist und Calderon-Forscher bzw. im Spiegel seines theologischen Schrifttums.

Um ein Kardinal-Bertram-Stipendium können sich Studierende und Absolventen von Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Theologen und Historiker, bewerben; bevorzugt werden jüngere katholische Antragsteller. Bewerbungen mit genauer Angabe der Personalien und des Studienganges sind bis spätestens 15. Februar 1987 zu richten an das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V., St.-Peters-Weg 11—13, 8400 Regensburg. Die Entscheidung über die Zuerkennung trifft das Kuratorium des Kardinal-Bertram-Stipendiums in einer Sitzung am 9. März 1987. Es wählt für jeden Stipendiaten einen Tutor aus.

Die Bearbeitung beginnt im laufenden Jahr 1987 zunächst mit der Durchsicht der in Bibliotheken vorhandenen Quellen und Literatur, dann durch Reisen in auswärtige Archive. Jeder Stipendiat wird von einem Tutor betreut; dieser zeigt ihm die Problemstellung seines Themas auf, erteilt ihm Ratschläge für die Materialsammlung in den in Frage kommenden Bibliotheken und Archiven, die planvolle und methodische Stoffauswahl sowie die wissenschaftliche Darstellungsform. Das Manuskript ist bis zum 15. Oktober 1989 dem Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V. in zweifacher Ausfertigung einzureichen. Sein Umfang soll in der Regel 150 Schreibmaschinen-seiten nicht überschreiten. Die Bewertung geschieht durch den Tutor und einen zweiten Gutachter. Druckreife Ma-

nuskripte sind zur evtl. Veröffentlichung im „Archiv für schlesische Kirchengeschichte“ oder in der Reihe „Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands“ vorgesehen. Die Stipendiatsarbeit kann auch nach ihrem Abschluß Grundlage einer theologischen bzw. philosophischen Dissertation bilden.

Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen

In der mitverwalteten Pfarrgemeinde 6917 Schönau bei Heidelberg wird in diesem Jahr das leerstehende Pfarrhaus renoviert. Dabei ist im ersten Obergeschoß eine separate Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen (auch mit Haushälterin) vorgesehen.

Das Pfarrhaus liegt direkt neben der kath. Pfarrkirche. Diese Kirche stünde auch zur Zelebration zur Verfügung. Weitere Mitarbeit in der Seelsorge und Übernahme von Gottesdiensten ist möglich, aber nicht Bedingung.

Schönau liegt sehr günstig in der Nähe von Heidelberg (ca. 20 km), ca. 2 km oberhalb des Neckartales im badischen Odenwald. Es hat etwas über 3 000 Einwohner, davon sind rund 1 000 katholisch. Schönau ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit dem Großraum Heidelberg/Mannheim gut verbunden, und es ergeben sich auch im Winter selten Behinderungen.

Das Pfarrhaus wird im Frühjahr 1987 bezugsfertig sein. Ein etwaiger Interessent könnte während der Bauzeit auch noch Wünsche für den Ausbau äußern.

Anfragen sind zu richten an das Kath. Pfarramt Hl. Kreuz, Silberne Bergstr. 7, Tel. (0 62 20) 2 05.

Im Herrn ist verschieden

23. Nov.: Pfarrer i. R. *Thomas Stritt*, Hohberg-Diersburg, † in Diersburg